

# Rollenkampf

**Kommunistisches Organ**  
für den Bezirk Halle-Merseburg mit der Illustrierten Arbeiter-Zeitung „Der Rote Stern“

Der „Rollenkampf“ erscheint jeden Freitag nachmittag, außer Sonn- und Feiertag. Bezugspreis: 1000  
Heftes monatlich 2,50 Mark; durch die Post bezogen 2,80 Mark. Eine Jahresbestellung, die  
Gesamt-Verkaufs-Großhandelsabteilung für den Bezirk Halle-Merseburg (Verlag), Halle, Verberstraße 14

Herausgeber:  
Otto Rilian

Hauspreis: 8 Goldpfennig i. d. Woche; 33 Goldpfennig i. d. Woche am Sonntag  
Halle: Postamt: Kammer u. Vorkauf, Halle. Verleger: Otto Rilian, Halle

Einzelpreis 15 Pf.

Halle, Mittwoch, den 27. Mai 1925

5. Jahrgang \* Nr. 108

## Französische Sozialdemokraten für den Marokkorkrieg

**Beabachtigte Aufhebung der Immunität Cahins wegen „antimilitaristischer Propaganda“ — Vor der Bewilligung der Kriegskredite durch die Sozialdemokraten — Des „Sozialisten“ Renaudel Eintritt in das Kriegskomitee**

In der Kammer ist der Antrag eingelaufen, die Immunität der kommunistischen Abgeordneten Cahins und Doriot aufzuheben. Gegen beide Genossen wird die von den Sozialdemokraten gestützte Regierung Poincaré ein Verfahren wegen antimilitaristischer Propaganda im Zusammenhang mit dem Kampf der KPF, gegen den Krieg in Marokko einleiten. Die damit der Kriegskommission gestiftete Haltung der Sozialdemokraten bezüglich der Haltung der Kammer bedeutet den Auftakt zur erneuten vollkommenen Beendigung zwischen der imperialistischen Regierung und den Renaudel, Blum und Konjoints. Die Verhandlung wird allen Anzeichen nach auf folgender Basis perfect werden: Die Regierung erklärt, daß in Marokko kein Eroberungs- oder Angriffskrieg, sondern „nur ein Verteidigungskrieg“ geführt werde. Die Regierungsparteien haben zur Ausarbeitung einer solchen Resolution ein Komitee eingesetzt, in das die SPK, die Renaudel delegiert hat. Es ist mehrmals, daß die Rechtsparteien gleichfalls nahezu geschlossen für die „Verteidigungskriegs“-Gesetze stimmen werden, damit wird also

einer besonderen Kontrollkommission nach Marokko zur Überwachung der militärischen Operationen beantragt werde. Die Vertreter des Linkstariells sind sich geeinigt über den Wortlaut der Entschließung schlüssig geworden. Der Ministerpräsident, dem der Text unterbreitet wurde, hat sich einverstanden erklärt.

auf sozialdemokratische Initiative die „nationale Einigkeit“ des 4. August 1914 im französischen Parlament von Poincaré bis Renaudel gegen die Kommunisten hergestellt sein.

\* Diese vorstehenden Meldungen sind nicht kommunistische Bernehmungen, wie die SPD-Presse sich sehr gern vorstellen möchte, sondern offizielle Mitteilungen der Telegraphen-Linien. Sie bestätigen vollständig das, was wir in unserem Hies an erster Stelle abgedruckt worden ist als Paris gelangt haben:

1. Die französischen Sozialdemokraten sind völlig einig mit dem Bürgerlichen Parlament in der imperialistischen Regierung und in der Sache gegen die Kommunisten als den einzigen, die wirklich gegen den Marokko-Kaufkrieg kämpfen.

2. Die französischen Sozialdemokraten bejubeln die französischen Arbeiter durch Beiseite räumen des „Verteidigungskriegs“, für den man eben die Kriegskredite bewilligen möchte. — Wer denkt bei nicht an den Krieg 1914 bis 1918? — Im Juli 1914 hatten wir, selbst man „Friedensverhandlungen mit Ab bei Kerim“, die man „nicht ablassen“ dürfe.

3. Das alles jedoch nur zu dem Zweck, um den Kaufkrieg wirklich ungehindert führen zu können. Manopas hat mit den Spaniern, der Eintritt des „Sozialisten“ Renaudel in die Kriegskommission und die bereits begonnene französisch-spanische Offensive in Marokko zeigen nur die Einnahme der Parole. Die Renaudelle Kontrollkommission ist in diesem Zusammenhang der gemeinliche Schwindler, den man sich denken kann.

Die SPK schreibt heute abend zu der Lage in der französischen Kammer, die von Renaudel vorgeschlagene Resolution habe „nur einen platonischen Charakter“ und werde „von General Kauffort nicht als übermäßigierend empfunden“.

Die Folgen der Propaganda werden vermutlich ganz auf die Schultern der Kommunisten fallen, die schon jetzt über den Unfall der Sozialisten schreiben und in dem ganzen Vorfall Renaudels nur eine mit Poincaré vereinbarte Komödie sehen wollen. Viele Wortführer mögen richtig sein oder nicht, für die Augenwelt bleibt die interpellationsartige Tatsache bestehen, daß die französischen Sozialisten sich heute „im den Krieg wieder einmal neue Kriegskredite bewilligen“.

Cometit die „SPK“. Unter diesen geht der französische Kaufkrieg auf den marokkanischen Schlachtfeldern weiter. Ueber die diplomatische Mission Malpas in Spanien, deren offizieller Charakter jetzt in Paris ausgegeben wird, wird jetzt folgendes bekannt: Die Beendigung der Pariser Regierung mit Primo de Rivera beruht auf drei Hauptpunkten.

**Und jetzt kann das große Schlachten beginnen**  
(21.) Paris, 26. Mai.

Seit heute früh ist eine große Offensive der französischen Truppen im Gange. Der Einmarsch für den Generalangriff wurde gestern im Kriegsrat gefaßt.

1. Spanien und Frankreich und Spanien blockieren gemeinsam das Rifgebiet.
2. Spanien zieht seine Truppen nicht weiter zurück und unterzeichnet seinen Waffenstillstand mit Abd el Kerim.
3. Spanien erlaubt den französischen Truppen und Flugzeugen das Ueberqueren der spanischen Mandatsgrenzen.

Ueber eine direkt aktive Mitwirkung Spaniens im Kaufkrieg gegen die Rifkämpfer dringt nichts an die Öffentlichkeit: es scheint, daß darüber noch Verhandlungen schweben. Bürgerliche Politiker erklären, daß nach einem acht Tagen der Marokkorkrieg sich als französisch-spanischer in vollem Umfang entwideln werde. Es wird weiter behauptet, daß die kritische Regierung dazu bereits ihre Zustimmung gegeben habe.

## In Berlin zu Pfingsten allgemeiner Verkehrsstreik

**Wollen die holländischen Straßenbahner ihren Kampf ergebnislos abbrodelt lassen?**

Das Berlin unter dem 27. Mai gemeldet:  
Bei der Urabstimmung in der vergangenen Nacht haben die Angehörigen der Dombus-A.G. (Hörsing) mit Entscheidung den Märzstreik beschlossen. Die genaue Abstimmungsdaten werden heute Abend mit Bestimmtheit in einer großen Versammlung bekanntgegeben. Für den Streikbeginn selbst soll das Ergebnis der Abstimmung bei der Höhe- und Untergrundbahn abgemerkt werden. Bei der Straßenbahnangehörigen werden noch Vorkundensabstimmungen stattfinden. Die Forderungen der Dombus-Angestellten lauten für die früher tägliche Zulage von 1,80 Mark zu den jetzigen 7,14 Mark, für die Schaffner Zulage 1,35 Mark zu den jetzigen 6,24 Mark täglich. Außerdem soll die sechsheilige 1/2-kündige Arbeitszeit auf 2 Stunden herabgesetzt werden.

### Die Beweise für die Kriegspolitik der französischen Sozialdemokraten

21. Paris, 26. Mai. Die 4 Gruppen des Linkstariells beschließen sich gestern nachmittag mit der Tagesordnung, die am Mittwoch bei der Kammerdebatte über den marokkanischen Krieg eingebracht werden soll. Alle Redner brachten zum Ausdruck, die Tagesordnung müsse unabweislich zum Ausdruck bringen, daß Frankreich in Marokko keine Angriffe ausführe, der Kampf vielmehr nur der Sicherheit der französischen Grenzen diene. Der Redner der sozialistischen Partei wird von der Tribüne aus ausdrücklich feststellen, daß Frankreich Friedensverhandlungen mit Abd el Kerim nicht ablehnen würde. — Weiter berichtet über die Verhandlungen mit der spanischen Regierung. Er erklärte, die spanische Regierung habe die formelle Zustimmung gegeben, daß die Waffenlieferung der marokkanischen Belagerungstruppen eingestellt wird. Ab bei Kerim wird in Zukunft gegen zwei Fronten zuzumachen haben. Diese Mitteilung machte auf die Anwesenden einen tiefen Eindruck. Es wurde beschlossen, daß der Inhalt der Tagesordnung durch eine Interkommission im Einverständnis mit Poincaré eingesetzt wird. Zu Mitgliedern der Interkommission wurden bestellt Malop, Renaudel und Palmorel. Sie werden sich heute nachmittag zu Poincaré begeben. Am Mittwoch tritt das Linkstariell zu einer neuen Besprechung zusammen.

Die bürgerliche Presse pocht auf den Erfolg des Magistrats, daß er heute mittag nicht zur Arbeit erscheint, entlassen werde.  
Es darf nicht verschwiegen werden, daß sich durch diesen Erfolg bereits mehrere verschiedene Streikbewegungen, die selbst mit dem Streik geknüpft sind, zum Streikbewegung bereitgefunden haben. Infanterie geschloffen bei den Forderungen zu befragen, jetzt hinter der Gewerkschaft zu stehen und deren minimale Forderungen noch zu erweitern, sind

21. Berlin, 27. Mai. Die Morgenblätter melden aus Paris: Die verschiedenen parlamentarischen Gruppen des Linkstariells der Regierung haben sich gestern abend über den Text der Tagesordnung geeinigt, die das Vertrauen ausspricht. Man glaubt in parlamentarischen Kreisen, daß die Debatte über die Marokko-Angelegenheit heute sehr ruhig verlaufen wird.

**Holländischen Straßenbahner-Streik**  
Es neu mitzuteilen, daß bei den Verhandlungen in Wageningen der Streikspruch nicht verbindlich erklärt werden konnte, da die Unternehmerräte die zugesagten drei Pfennige Vorkündigung nicht einmal auf alle Straßenbahner, sondern nur auf den Spitzenlohn anwendbar erklärten. Also die Angelernten, deren angeblicher Lohn wir gestern aufzählten, sollen nicht einmal 27 Pfennige erhalten, sondern bei 24 Pfennig stehen bleiben!  
Die bürgerliche Presse ist natürlich trotz dieser schmerzhaften Bestimmungen und trotz des offensichtlichen Hungerlohn der Straßenbahner entsetzt über den nur allzu berechtigten Widerstand. Die „Holländische Zeitung“ schreibt über den „wildem

21. Berlin, 27. Mai. Der sozialistische Abgeordnete Renaudel hat den Delegierten der Marokko-Kommission brieflich davon in Kenntnis gesetzt, daß er in der Sitzung am Freitag die Entsetzung

### Gewaltige kommunistische Demonstration in Paris

Parole: Nieder mit dem Kaufkrieg in Marokko!  
(St. Drahtl.) Paris, 27. Mai.

Am Dienstag fand in Paris anlässlich des Gedenktages für die Kommunalkämpfer eine riesige Demonstration des Pariser Proletariats gegen den Marokkorkrieg statt. Sozialdemokraten hatten den Vorstoß der KPF, gemeinsam eine Demonstration zu veranstalten, unter den Parolen: „Friede mit der Rif-Republik, militärische Räumung Marokkos!“ zurückgewiesen, mit der Begründung, daß es sich an diesem Tage nicht um eine politische Demonstration, sondern um eine Gedenkfeier handele.

Die Pariser Arbeiterschaft beantwortete diese schwache Stellungnahme der Sozialdemokraten damit, daß sie geschlossen für die kommunistischen Parolen demonstrierte. Während die Sozialdemokraten ungefähr 800 Mann auf die Seine brachten, die autonomen Gewerkschaften 1000, die Anarchisten 400, folgten mehr als 60.000 Arbeiter der Fahne der KPF.

Die Demonstration wurde geleitet von einem Aktionskomitee, das gebildet wurde aus der KPF, der SF, der SF, der CGTU und dem Roten Frontkämpfer-Bund. Der Zug begann sich in milderer Ordnung nach dem berühmten Friedhof Pere Lachaise und nach der sogenannten Mauer der Föderierten, vor der der letzten Kämpfer der Kommune und der Reaktion im Mai 1871 hinge-kampt wurden. Zahllose Fahnen und Transparente mit den Aufschriften: „Nieder mit dem Marokkorkrieg!“, „Sofortiger Friede mit der Rif-Republik!“, „Es lebe die Gewerkschaftselbsttätigkeit!“, wurden im Zuge getragen. Vor der Mauer war eine Bank aufgestellt, für die angewandten Kommunemoderatoren. Nach der üblichen Gedächtnis-festsetzung wählte sich der Zug in der gleichen Ordnung unter dem Gesang revolutionärer Lieder durch die Hauptstraßen in Paris.

**Neht Solidarität, keiner benutze die Streikbrecher-Bahnen!**

Wie mit allen, linken heute vernünftigen Verhandlungen mit dem Magistrat Halle, deren Ergebnis vorzeitig bei Streikbeginn noch nicht vorliegt.

### Wie an der Eintreibung Sowjet-Rußlands gearbeitet wird

#### Wohn der Völkerverbund gebraucht werden soll — Die Verantwortung der SPD.

Wien. Aus London wird gemeldet, daß die englische Marine im Juni ein Kriegsschiff in der Ostsee abhalten werde. Die britischen Seeschiffe, die ihre Schießmündungen nicht gegen die Sowjetmacht richten, werden nicht die Hauptkräfte des Kommandos, sondern die aus England und Frankreich zu feierlich-demonstrativem Besuch anlaufen. Gleichwohl wird bekannt, daß die parlamentarischen Vertreter der englischen Industrie ihre Stelle nach Polen angetrieben haben. In demselben antimonopolistischen Rahmen gehört es, daß der französische Volksrat gestern die Antwort der Pariser Regierung auf Schweden'sche Fragen über die Sicherheitsrisiko in London übergeben hat.

Das imperialistische Frankreich blickt darauf, daß Deutschland den Völkerverbund vor allem dadurch unterliege, daß es französischen Truppen den ungehinderten Durchmarsch durch Deutschlands Lande ermöglicht.

Näherem verbietet Frankreich jede Abwendung der gegenwärtig bestehenden östlichen Deutschen. Im parlamentarischen Ausschuss des Völkerverbundes, der im englischen Unterhaus liegt, hat gestern der französische Vertreter, wie bemerkt, die Verantwortlichkeit für die britische Gefahr Europas welche nicht in einem französisch-deutschen Konflikt, sondern in der Organisation der östlichen Völker unter Führung Sowjet-Rußlands.

Die deutsche Sozialdemokratie, die nicht besseres weiß, als gegen Sowjet-Rußland zu gehen und den Eintritt Deutschlands in die Völkerverbund der Imperialisten zu verlangen, ist dadurch in Deutschland die Hauptstütze zu neuen Völkerverbänden.

### Das Ende des Sinowjew-Brief-Schwindsels

(Eig. Drahtim.) London, 26. Mai.

„Daily Herald“ veröffentlicht den englischen Bericht der englischen Gewerkschaftsdelegation über die Sinowjew-Brief-Affäre. Laut dem Bericht sind die Unternehmungen in Moskau, welche die Delegation vor dem Bericht nach dem von Nachodan veröffentlichten Sinowjew-Brief eine große Fälschung sei. Der englische Gewerkschaftsrat hat diesen Bericht der Delegation mitgeteilt und fordert nunmehr die Einweisung einer Kommission aus Regierungsexperten und der Arbeiterpartei, damit dieser Schwind endlich ein für allemal aus der Welt geschafft werde.

### Schlachtvieh für die französischen Bankiers

Polsische Arbeiter nach Marokko

(Eig. Drahtim.) Paris, 26. Mai.

Die französischen Militärbehörden werden in den nordfranzösischen Industriegebieten polnische Arbeiter für den Marokkokezogen an. Man erwartet ihnen 5000 französische Unterstützung für ihre Familie und noch 20000 französische Nationalität.

### Beweis für den kommunistischen Kampf gegen den Marokko-Krieg

Die „Humanité“ in der Marokkokene verboten

(Eig. Drahtim.) Paris, 26. Mai.

Die französischen Protektorialbehörden in Marokko haben die Einführung und den Vertrieb der kommunistischen „Humanité“ in der französischen Marokkokene verboten. Dies Verbot wird damit begründet, daß in einigen Artikeln des Blattes Missverständnisse anzufachen über die kommunistische Tätigkeit im Marokko. Es wird behauptet, wodurch die Disziplin und die Sicherheit der Besatzungstruppen gefährdet sei.

### Ein sowjetrussisch-österreichischer Konflikt

Wien, 26. Mai.

Wegen einer sehr scharfen und aggressiven Rede des Außenministers Kaula gegen Moskau und den Bolschewismus hat heute die höchste russische Behörde alle Verhandlungen mit Wiener Industriellen und Kaufleuten über verschiedene Lieferungsverträge abgebrochen und die für den 9. Juni nach Moskau einberufenen Generalverhandlungen der österreichisch-russischen Handelsgesellschaft vorläufig abgelehnt, wenn nicht in den nächsten 48 Stunden alle Streitfragen beigelegt würden. Die Zahl der an dem russischen Lieferungsverträgen beschäftigten Arbeiter, die etwa 40 000 betragen soll, werden in der morgigen Sitzung des Nationalrates an die Regierung und den Außenminister eine dringende Anfrage richten und die sofortige Beilegung des Konfliktes verlangen.

### Der Kampf der österreichischen Kommunisten gegen den Faschismus

(Eig. rahtim.) Wien, 27. Mai.

Die Dienstag-Nummer der „Roten Fahne“ wurde beschlagnahmt, weil sie den Generalstreik für den Beendigungskampf der von Faschisten geführten Arbeiterbewegung propagiert. Dienstag vormittag veranstaltete die Studentengruppe der kommunistischen Partei eine Kundgebung gegen den Faschismus in der Aula der Universität. Dabei kam es zu heftigen Zusammenstößen zwischen Faschisten, Sozialisten und kommunistischen Studenten. Am Dienstag abend fanden die Studenten in einer großen Versammlung, an der etwa 1000 Teilnehmer waren. Die Kommunisten hatten die Arbeiterpartei aufzufordern, in der faschistischen Verhaftung anzugreifen. Daraufhin versah die Polizei die Versammlung mit Gewalt. Tausende von Arbeitern, die trotzdem dem Ruf der APD, gefolgt waren, demonstrieren auf den Straßen. Sie wurden von Polizeigebiet überfallen. Es kam zu heftigen Zusammenstößen. Die Polizei nahm eine Reihe Verhaftungen vor. Während die Sozialdemokraten die Erregung der Massen abzuwehren versuchen, organisiert die APD, die mit wachsendem Erfolg den Kampf gegen die faschistische Reaktion an gegen die Regierung Kamek.

### Die Wiener Regierung verweigert österreichischen Arbeitern die Ausreise nach Rußland

(Eig. Drahtim.) Wien, 26. Mai.

Die Reile der Arbeiter-Studien-Kommission österreichischer Arbeiter nach Sowjet-Rußland wurde von der Regierung verboten. Das Bundeskanzleramt, das sich in diesem Jahre das Ziel gesetzt, alle für Sowjet-Rußland auszuweisen, anzuführen hat, verweigert die Ausreise der Arbeiter. Wie der „Wiener Abend“ berichtet, sind die Gründe „rein politisch“. Das Bundeskanzleramt sei vor einiger Zeit in der Zeit eines Schriftstellers gelangt, das von Moskau aus hergekommen und bemerkt, daß es sich bei der Fahrt der österreichischen Arbeiter nicht um eine reine Einreisefahrt handelt. Die Arbeiter sollten nach ihrer Rückkehr einen Kampf gegen die kommunistischen Kampagne gegen die Regierung und vor allem gegen die Sozialdemokratie beginnen. Auch die österreichische Regierung hat nun ihren Sinowjew-Brief.

### Faschismus in England

(Eig. Drahtim.) London, 27. Mai.

Zum zweiten Male in einer Woche wurden die Geschäftsräume des Verbandsorganes und der kommunistischen Zeitung „Common Workers“ in Glasgow von Faschisten überfallen und demoliert. Der

Folizei gelang es, einen der Verbreiter zu verhaften. Es handelt sich um einen gewissen W. G. Coll, der vor einigen Monaten in die kommunistische Partei eingetreten ist. Er hat zugegeben, daß er als Spion für den Faschismus in die Partei entfandt worden war.

### Die SPD. kündigt die monarchistische Luther-Regierung

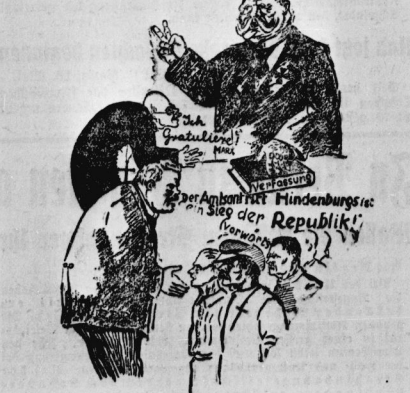
(Eig. Drahtim.) Berlin, 27. Mai.

Der deutsch-spanische Handelsvertrag steht heute auf der Tagesordnung des Reichstages. Die Sozialdemokraten beschließen, um die Deutschnationalen zu zwingen, Farbe zu bekennen, gegen den Vertrag zu stimmen. Wie der „Berliner Börsenkurier“ heute schreibt, hatten in diesem Falle ca. 235 Befürworter 190 Ablehner gegenübergestellt. Den Ausschlag hätten somit nicht den Völkischen die Kommunisten gegeben, denen sich unter allen Umständen die Möglichkeit geboten hätte, zugleich mit dem Handelsvertrag die Reichsregierung in Fall zu bringen. Angesichts dieser Gruppierung und weil sie dem Vertrag jedoch zustimmt, hat die Sozialdemokratie nunmehr beschlossen, es nicht auf eine Wiederstimmung ankommen zu lassen, sondern bei der zweiten Lesung ihre Stimme zu enthalten. In der dritten Lesung wird sie, vorausgesetzt, daß die Regierungspartei in der zweiten eine Mehrheit für den Vertrag aufbringt, gleichfalls für ihn stimmen. Die Deutschnationalen haben somit noch einmal Glück gehabt und sind ohne Krise entgangen, die sie bei anderem Verhalten des Sozialdemokraten gewonnen hätte, entweder ihre früheren Beschlässe umzusetzen oder eine ihnen nahestehende Regierung in die unmittelbare Gefahr des Sturzes zu bringen.

### Vor den Wahlen



### Nach den Wahlen



### Hindenburgs „Retter“-Mahnwamen

Keine Erhöhung der Beamtenebezüge

Berlin. Die Luther-Regierung hat die in Form einer Entschließung vom Reichstag am 4. April beschlossene Anfrage über die Beamtenebezüge mit einer Denkschrift beantwortet, in der nach den üblichen demagogischen Worten brutal erklärt wird, die Regierung könne mit Rücksicht auf die Finanzlage der öffentlichen Körperlichkeit, die Reichsbahn und die allgemeine wirtschaftliche Lage die Verantwortung für eine Erhöhung der Beamtenebezüge im gegenwärtigen Augenblick nicht übernehmen.

### Der Schmiegejobn Eberis aus dem Auswärtigen Amt herausgeflogen

Eine despektierliche Eintragung ins Fremdenbuch über Hindenburg

II. Berlin, 27. Mai.

Wie der „Volkswacht“ hört, ist gegen den Amtschef im Auswärtigen Amt, Dr. Jänicke, dem Schmiegejobn des verstorbenen Reichspräsidenten Eberit, der gegenwärtig dem Legationsrat Schwarz auf der Wallstraße Welle zugehört, in Folge der Eintragung in das Fremdenbuch eines Schmierens auf Geheiß, die eine despektierliche Bemerkung gegen den Reichspräsidenten aus Hindenburg enthält, vom Auswärtigen Amt ein Disziplinarverfahren eingeleitet worden. Dr. Jänicke hat die despektierliche Eintragung in das Fremdenbuch bereits ausgegeben. Er ist bis zur Durchführung des Disziplinarverfahrens vom Dienst suspendiert worden.

### Der Kartoffelzoll soll den Valt der Junter und Industrieertritte befehlen

Der Prolet soll zahlen

Die „Deutsche Bergwerkszeitung“, das Blatt der Kohlenhändler von Rhein und Ruhr, nimmt dieser Tage in sehr aufschreiender Weise zu den Agrarrollen Stellung. Der Solch des Kritikers vorzog, es heißt so:

„Vor allem sollen die Agrarrollen einen Ausweg bieten gegen den unentbehrlich gewordenen Industrieertritte. Billigere Preise als jetzt vermag die deutsche Industrie der Landwirtschaft nicht zu stellen und damit fällt auch die Forderung mancher Betriebe zusammen, daß die von der Landwirtschaft benötigten Betriebsmittel wie Maschinen verbilligt werden müßten, was wiederum als ein Schutzoll für die Landwirtschaft sei. Wenn aber der Landwirtschaft der Zollsolch verweigert wird, so wird dadurch ihre Kaufkraft geschwächt, und die muß sich ohne weiteres dem auf den Valt der Industrie auswirken. Die einzelnen Betriebe innerhalb unserer Volkswirtschaft sind wechselseitig auf sich angewiesen und profitieren dreist und indirekt durch Subsidien.“

Die „einzigen Glieder innerhalb unserer Volkswirtschaft“, darunter ist nichts anderes zu verstehen als die Industriellen einerseits, die industrielle Ausbeuteklassen andererseits. Die Agrarrollen — so legt das schwerindustrielle Blatt dar — sind ein Mittel des „Ausgleichs“ zwischen den agrarischen und industriellen Ausbeuterfraktionen, ein Mittel des wirtschaftlichen Bündnisses, dem das politische Bündnis im zweiten Hindenburgs entspricht. Die Industrie und die Kartoffelkultur, liefern sich gegenseitig, vermittels der Zölle das behnigende Bistehen von Extraperzent. Die wohlhabenden Betrone gehen ihren ertelischen Brüder in Hindenburg deutlich zu verstehen: Billigere landwirtschaftliche Geräte und Maschinen gibt es nicht! Agrarroll soll Euch genügen! Die Schwerindustrie fritteln hoffen andererseits, daß der Agrarroll und damit die erhöhten Einnahmen für Kartoffeln und Getreide die Junter zu gesteigertem Kauf von Maschinen anspornen wird. Wenn der Valt schreift in der Tat: „Die Schutzoll sollen keine Art Brämie darstellen, damit die Landwirtschaft (lies: die Spitze der Großagrarien) auf ihrem gegebenen technischen Stand stehen bleibt, sondern sie sollen gerade die Produktivkraft heiligen, die Intensivierung ermöglichen.“ Nun ist aber diesem hoffnungslosen Gedwäch zum Trotz, der Agrarroll in Wirtschaft nichts als eine „Extraperzent“, ein Ansporn zur Extensivierung, zum Schließen weiterer Wärdeln auf dem Rücken der schwindenden und schwindenden Landarbeiter. Der Agrarroll führt ja gerade den behnigenden Extraperzent, der sonst nur räumliche durch zeitliche ideologische Ueberzählung im Konkreten Kampf zu Grunde geht. Wenn die Agrarroll also die Anwendung neuer Maschinen überflüssig, Alles Geht aus „Erziehungsrollen“ usw. ist pure Grafologie. Es handelt sich rein um den imperialistischen Extraperzent, vermittels der staatlichen Gewalt herausgepumpt aus den Millionen Arbeitern und armen Bauern in Stadt und Land, die für jede Kartoffel ihre mühseligen Kraftausbeute für sich selbst aufgeben. Junter jedesmal einige fremde Tribut in die Tasche jagen lassen.

Wenn die Junter zum ihrem Valtung zum Großbauern rich mit den Konzernherren aus der Industrie ökonomisch und politisch verbinden, geschieht es stets am den Rücken des zehenden Wohlstandes; erst recht aber, wenn dieser Valt der zwei großen Wohlstandesfraktionen durch den Zoll auf Brot und Kartoffeln befestigt wird.

### Die bayrischen „Volksgerichte“ vor dem Reichstag

In der Montagssitzung des Reichstages wurde ein Gesetzentwurf, welcher gegenüber Urteilen der bayrischen Landesgerichte das Wiederannahmeverfahren fördert, beraten. Sowohl der sozialdemokratische Reichspräsident, als auch der Reichspräsident, sowie die Reichspräsidenten mit geschlossenen Redensarten über Recht und Gerechtigkeit und mit Beispielen, die die Schandpraxis kennzeichneten, die Reichspräsidenten zu überlegen, für diesen Gesetzentwurf einzutreten. Der bayrische Staatsrat v. Ma Klein betritt die Zuständigkeit des Reiches in der Frage der bayrischen „Volksgerichte“, mit dem Hinweis auf die in der Reichsversammlung der Reichspräsidenten übergebenen. Die schmerzhaften Regierung waren jedoch zu feige, oder besser, waren damit einverstanden, daß diese Gesetzwahl in Bayern gegen die Arbeiterpartei wälte. Gegenüber den Bedenken der bayrischen Regierung und der übrigen Parteien gegen die Verträge erklärte der Reichspräsident, daß es höchsten Bedenken seien, wie sie von Bayern und Preußen gegen eine Reichsammalie vorgeschrieben worden.

Am Schluss seiner Ausführungen forderte Reichspräsident nochmals eindringlich eine Generalamnestie für die politischen Gefangenen und wies die Bourgeoisie darauf hin, daß sie durch ihre Willkürhaftigkeit das Recht, auf dem sie ihre Klassenherrschaft aufbaue, selbst untergrabe, denn das Proletariat wolle auf den Weiten Terasen mit dem roten Terror zu antworten wissen.

Bei der Abstimmung traten die Parteien von den Völkischen bis zum Zentrum gegen die Gesetzwahl auf, während die Kommunisten, Sozialdemokraten und Demokraten für die Annahme waren.

Die Kommunisten riefen dem Zentrum zu, das sich die Leute, die sich Arbeiterertritte nennen und wiesen die Sozialdemokraten auf die reaktionäre Politik ihrer „Volkssoll-Koalitionen“ brüder hin.

Da die erste Abstimmung unfair war, wurde durch Hammersprung abgelehnt. Die Sozialdemokraten Landsberg, Reichspräsident, Reichspräsident und andere drangen nunmehr auf die Zentrumsertritte ein, um sie für die Annahme des Gesetzwortes zu gewinnen. Der Gesetzwort wurde dann mit 146 gegen 128 Stimmen angenommen. Dieses war jedoch die höchste Belegung bei den Reichspräsidenten und durch die Abstimmung des Zentrums. Das Zentrum löste sich in zwei Teile auf, ein Teil stimmte für den Gesetzwort, ein Teil dagegen und der Rest enthielt sich der Stimme.

### Verhaftung Thilmanns abgelehnt

Der Untersuchungsrichter beim Landgericht in Raumberg hatte beim Reichstag die Genehmigung auf Verhaftung eines Hoffabstehens gegen den Genossen Thilmann nachgesucht. In der Montagssitzung des Reichstages wurde bei der Beratung einer Reihe nachgelagerter Genehmigungen zur Strafverfolgung von Abgeordneten, größtenteils Kommunisten, der Vorladung des Rechtsausschusses vom Reichstag angenommen, die Verhaftung des Genossen Thilmann abzulehnen. Das Strafverfahren gegen Genossen Thilmann, welches mit dem Hansburger Otoberaufstand zusammenhängt, wird jedoch weitergeführt.

### Ein Heberlandflug Moskau—Peking

(II.) Moskau, 25. Mai.

Am 10. Juni beginnt der Heberlandflug von Moskau nach China über Sibirien, Mongolei und die Wüste Gobi. Die Strecke beträgt 6000 Kilometer und wird von sechs russischen Flugzeugen zurückgelegt. Dieser Flug bezweckt, zur politischen Annäherung zwischen Sowjet-Rußland einerseits und der Mongolei und China andererseits, Beiträge zu leisten.



# A.B.D.

Vorstellung für heute-Abend  
Donnerstag 21. Mai, abends 8 Uhr, im „Lindenhof“:  
Wittmoth 7 1/2 Uhr  
Ende 10 Uhr  
Donnerstag 21. Mai, abends 8 Uhr, im „Lindenhof“:  
Wittmoth 7 1/2 Uhr  
Ende 10 Uhr

Unterbeizt **Paul-Gaertler**  
Freitag 22. Mai, abends 8 Uhr, im „Lindenhof“:  
Wittmoth 7 1/2 Uhr  
Ende 10 Uhr  
Freitag 22. Mai, abends 8 Uhr, im „Lindenhof“:  
Wittmoth 7 1/2 Uhr  
Ende 10 Uhr

Unterbeizt **Hilfswort**  
Freitag 22. Mai, abends 8 Uhr, im „Lindenhof“:  
Wittmoth 7 1/2 Uhr  
Ende 10 Uhr  
Freitag 22. Mai, abends 8 Uhr, im „Lindenhof“:  
Wittmoth 7 1/2 Uhr  
Ende 10 Uhr

Unterbeizt **Geistliche**  
Freitag 22. Mai, abends 8 Uhr, im „Lindenhof“:  
Wittmoth 7 1/2 Uhr  
Ende 10 Uhr  
Freitag 22. Mai, abends 8 Uhr, im „Lindenhof“:  
Wittmoth 7 1/2 Uhr  
Ende 10 Uhr

Unterbeizt **Lebensworte**  
Freitag 22. Mai, abends 8 Uhr, im „Lindenhof“:  
Wittmoth 7 1/2 Uhr  
Ende 10 Uhr  
Freitag 22. Mai, abends 8 Uhr, im „Lindenhof“:  
Wittmoth 7 1/2 Uhr  
Ende 10 Uhr

Unterbeizt **Reinhold**  
Freitag 22. Mai, abends 8 Uhr, im „Lindenhof“:  
Wittmoth 7 1/2 Uhr  
Ende 10 Uhr  
Freitag 22. Mai, abends 8 Uhr, im „Lindenhof“:  
Wittmoth 7 1/2 Uhr  
Ende 10 Uhr

Unterbeizt **Lebensworte**  
Freitag 22. Mai, abends 8 Uhr, im „Lindenhof“:  
Wittmoth 7 1/2 Uhr  
Ende 10 Uhr  
Freitag 22. Mai, abends 8 Uhr, im „Lindenhof“:  
Wittmoth 7 1/2 Uhr  
Ende 10 Uhr

Unterbeizt **Lebensworte**  
Freitag 22. Mai, abends 8 Uhr, im „Lindenhof“:  
Wittmoth 7 1/2 Uhr  
Ende 10 Uhr  
Freitag 22. Mai, abends 8 Uhr, im „Lindenhof“:  
Wittmoth 7 1/2 Uhr  
Ende 10 Uhr

Unterbeizt **Lebensworte**  
Freitag 22. Mai, abends 8 Uhr, im „Lindenhof“:  
Wittmoth 7 1/2 Uhr  
Ende 10 Uhr  
Freitag 22. Mai, abends 8 Uhr, im „Lindenhof“:  
Wittmoth 7 1/2 Uhr  
Ende 10 Uhr

Unterbeizt **Lebensworte**  
Freitag 22. Mai, abends 8 Uhr, im „Lindenhof“:  
Wittmoth 7 1/2 Uhr  
Ende 10 Uhr  
Freitag 22. Mai, abends 8 Uhr, im „Lindenhof“:  
Wittmoth 7 1/2 Uhr  
Ende 10 Uhr

Unterbeizt **Lebensworte**  
Freitag 22. Mai, abends 8 Uhr, im „Lindenhof“:  
Wittmoth 7 1/2 Uhr  
Ende 10 Uhr  
Freitag 22. Mai, abends 8 Uhr, im „Lindenhof“:  
Wittmoth 7 1/2 Uhr  
Ende 10 Uhr

Unterbeizt **Lebensworte**  
Freitag 22. Mai, abends 8 Uhr, im „Lindenhof“:  
Wittmoth 7 1/2 Uhr  
Ende 10 Uhr  
Freitag 22. Mai, abends 8 Uhr, im „Lindenhof“:  
Wittmoth 7 1/2 Uhr  
Ende 10 Uhr

**Licht- & Spiele**  
Gr. Ulrichstr. 51

Ab heute! Ab heute!

**HARRY PIEL**

in seinem allerneuesten und besten aller Großflur:  
**Schneller als der Tod!**

Im bunten Teufel:  
**„Brownie als Rindermädchen“**  
2 Uffe tollsten Humors mit dem Wunderhund  
1865  
Brownie in der Hauptrolle

Sichern Sie sich frühzeitig gute Plätze!

**Das Moskauer Kammertheater**  
Nacht für die Person: ab 11 Uhr  
Sonntagabend (Eintreten ab 9 Uhr)  
ca. 30 eibeltige Zimmer  
Anschauung mit Preisangebot  
Lage an das Bureau des Stadt-  
theaters 1892

**Stadt-Theater**  
Sonntag, den 31. Mai (1. Pfingsttag)  
7 1/2 Uhr:  
Einmaliges Schauspiel des  
**Moskauer Kammer-Theaters**  
Alexander Tatrov  
Gesamtleitung: Die B. Marchholm  
**Der Schleier der Bizetrette**  
Bartomme von Arthur Schnitzler  
Musik von G. Lehmann 1891

**Zeitungsträger**  
für Gutenberg zum 1. Juni 1925  
gelübt. Gewissenhafte Träger-  
rinnen wollen sich bei Herrn  
**Sermann, Dorfstr. 24, melben**

**Zeitungsträger**  
für Zeitgenossen sofort gelübt  
Wendungen bei **Otto Licht,**  
Wohlf.

**Stadt-Theater**  
Wittmoth 7 1/2 Uhr  
Ende 10 Uhr  
Donnerstag 21. Mai, abends 8 Uhr, im „Lindenhof“:  
Wittmoth 7 1/2 Uhr  
Ende 10 Uhr

**Damenstrümpfe und Ruckmäcke**  
bittigt  
nur bei  
Schmerzstr. 19  
Edermarch  
Spezial-Geschäft

**Sohleber-**  
**Ausschnitt**  
Gehörgeräte-Gerbung  
bittigt 207  
Leber  
**Freund**  
Mühl-Gangstraße 10

**Kauf im**  
**Schuhwaren-Haus**  
**C. Bachmann**  
Wittelsdorf 6

**Wappkern**  
von 1886  
**Solas** **Katzen**  
bittigt  
König-Perinschitz  
H. Ulrichstraße 24 II

**Wappkern**  
aus  
Wappkern  
in großer Auswahl  
auch auf Zeitlag.  
**Schulstraße 13 I**

**Damm-**  
**Schlachtefest**  
**Karl Krug**  
Zeh, Schützenstr. 9

**Campiche:**  
Da neue i. Gurten  
Da neue i. Gurten  
Da neue i. Gurten  
Da neue i. Gurten

**Raffee**  
aus 742  
besten Züßungen  
1/2 Pfund  
80 90 100 120 f  
Kaffee-Mischungen  
mit 20 % Raffee  
1/2 Pfund 30 Bf

**Franz Jäger**  
Zeh, Büßl 22  
Kernul 1024

**Partei-**  
**ihristen**  
empfehlen die  
Buchhandlungen  
Herg 42 44  
Kerkensiedler 14

**Für die**  
**juunge Mutter zu**  
**Hinglen**  
einen hübschen und  
stabilen 1086

**Änderwagen**  
**Knappwagen**  
**Südenwagen**  
empfehlen  
in größter Auswahl u.  
billigsten Preisen  
Änderwagenhaus  
**Bruno Paris**  
Brüderstraße 3  
1. Marke u. Markt  
Zehlung  
ex sicherungen

## Was Ihnen heute geboten wird, ist höchste Leistungsfähigkeit

 <b>Damenstrümpfe</b> englisch lang <b>26</b> Paar	 <b>Damenstrümpfe</b> feste u. Spitze verziert schwarz und farbig <b>55</b> Paar	 <b>Damenstrümpfe</b> kaltbare Qualität, made, feber, grau <b>75</b> Paar
 <b>Damenstrümpfe</b> Doppelfohle, Hochferie verziert, schwarz u. farbig <b>95</b> Paar	 <b>Damenstrümpfe</b> Goldfaser, Doppelfohle Hochferie verziert, schwarz und farbig <b>125</b> Paar	 <b>Damenstrümpfe</b> pa. Selbstgestri. Doppelfohle, Hochferie verziert schwarz u. viele neu. Farb. <b>145</b> Paar
 <b>Damenstrümpfe</b> Kunstfelle, 2. Wash, Doppelfohle, Hochferie verziert, schwarz u. farbig <b>165</b> Paar	 <b>Damenstrümpfe</b> Trame, Seide, 6 fad., H. Wash, schwarz und farbig <b>3.90</b> Paar	 <b>Damenstrümpfe</b> Trame, Seide, 4 fad., gute Qualität, schwarz und farbig <b>4.90</b> Paar

**Herrensoden**  
feste u. Spitze verziert, farbig sortiert... Paar **55**  
**Herrensoden**  
farbig, mit Streifen... Paar **75**  
**Herrensoden**  
feine Streifen, hübsche Farben... Paar **1.10**

**Damen-Handschuhe**  
mit 2 Druckknöpfen, farbig... Paar **75**  
**Damen-Handschuhe**  
farbig, mit Knöpfen... Paar **1.25**  
**Damen-Handschuhe**  
Walsleder,  
H. Wash, mit 2 Druckknöpfen, weiß u. gelb, Paar **4.90**

**Rinderjödchen**  
hellfarbig... Größe 1 **65**  
Jede weiere Größe 10 f mehr  
Mengenabgabe vorbehalten — Verkauf solange Vorrat

**Bade-Artikel** in größter Auswahl  
zu mäßigen Preisen

# NUSSBAUM

1851 Das führende Kauf- und Warenhaus  
Halle a. d. Saale  
Gr. Ulrichstr. 60/61

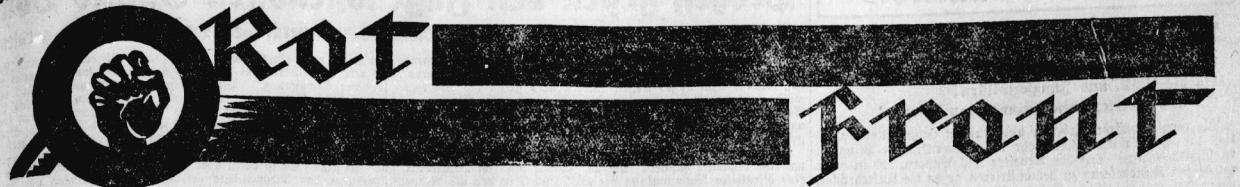
## Pfingst-Schuhe

nur von  
**Wiebachs Schuhwarenhaus**

Nur Kleine Ulrichstraße 11-12

**Sandalen**  
Hervorragendes Doppelohle  
36/42 7,50 31/35 6,25 27/30 **5**

**Turnschuhe**  
mit angeg. Gummifohle  
43/46 4,95 36/42 3,95 29/34 **3**



## Die zweite Reichskonferenz des RFB.

am 22. und 23. Mai 1925 in Berlin

Die zweite Reichskonferenz des RFB, die im Anschluß an den letzten Frontkämpfertag in den Verfallenen stattfand, fand unter der Leitung des gewählten Massenorganisators der Roten Frontkämpfer aus allen Teilen des Reiches. Der Geist und die muster-gültige Disziplin, die den Ruf der Arbeiter am Donnerstag begleitete, fand auch seinen Ausdruck in der Tagung der Vertreter aus allen Bezirken. Ferner, Ausbreitungsbericht und die Diskussion besetzten sich im Rahmen ihrer jeweiligen Tätigkeit, die sich bemühte, das Werk für die Bewegung herauszufinden.

Die Tagung wurde durch den zweiten Bundesvorsitzenden, den Kameraden Willi Leow, eröffnet mit einem Hinweis auf den Massenaufruf. Die Bundesleitung erlief, verschiedene Kameraden aus den Bezirken in das Publikum zu wählen. Dem Vortrag wurde fast hundertprozentige Zustimmung, an die Bundesratgeber, Arbeiterkämpfer und an die Ungeleiteten im Reichsgesetz, die sich dem Reichsgesetz angeschlossen hatten.

Die Tagung wurde durch den zweiten Bundesvorsitzenden, den Kameraden Willi Leow, eröffnet mit einem Hinweis auf den Massenaufruf. Die Bundesleitung erlief, verschiedene Kameraden aus den Bezirken in das Publikum zu wählen. Dem Vortrag wurde fast hundertprozentige Zustimmung, an die Bundesratgeber, Arbeiterkämpfer und an die Ungeleiteten im Reichsgesetz, die sich dem Reichsgesetz angeschlossen hatten.

### Kamerad Thälmann.

Er geht in großen Zügen auf die nationale und internationale Lage ein und zeigt besonders, die sich anbahnende imperialistische Gegenläufe und die Kriegsvorbereitungen der imperialistischen Staaten auf, deren Bedeutung für den RFB, besonders wichtig ist. Die sogenannte demokratische Partei des vergangenen Jahres wurde in dem Referat einer eingehenden Kritik unterzogen, um zu zeigen, daß sie nur dazu dienen sollte, die Kriegsvorbereitungen zu vertuschen. Das zeigt ganz klar und deutlich die jetzt einsetzende Epoche, die in allen Ländern offenbart, daß die Großbourgeoisie offen und brutal einen reaktionären Kurs weicht, der zu gewaltigen Kräfteverschiebungen führen muß. Klar sieht sich der RFB die internationale Tendenz eines Krieges der imperialistischen Staaten gegen Sowjet-Rußland. Dem müssen wir die größte Aufmerksamkeit widmen.

Nach weiteren eingehenden Ausführungen, die insbesondere die Lage in Deutschland betreffen, folgt der Kamerad Thälmann zu dem Schluß, daß die Bewegung des Roten Frontkämpfer-Bundes aus der politischen Situation zu ziehen hat.

### Der Rote Frontkämpfer-Bund muß auf das schärfste die imperialistische Kriegsepoche bekämpfen.

durch die Sammlung aller Arbeiter, rief auf dem Boden des Klassenkampfes stehen.

Aus dem Bericht der Bundesleitung, der nach dem politischen Referat gegeben wurde, geht hervor, daß die Organisation seit der ersten Reichskonferenz am 1. Februar 1925 eine ausgezeichnete Entwicklung durchgemacht hat. In den wichtigsten Industriezentren, in allen großen Orten, auf dem ländlichen Lande, überall bestehen starke Organisationsstellen. Im Reichsbund sind über 100 Ordisgruppen und über 24 neue Ordisgruppen mit entsprechender Mitgliedschaft. Im Reichsbund sind in wenigen Monaten weit über 100 Ordisgruppen gegründet worden. Die rapide Entwicklung hat natürlich zur Folge, daß sich organisatorische Schwächen zeigen. Diese müssen durch die größte Intensität beseitigt werden. Die Reichskonferenz, mit der Weg zeigen, der eingehalten werden muß. Einen breiten Raum in der Vorbereitung der Bundesleitung durch den Kameraden Leow nahm das Verhältnis zum Reichsbund ein. Das taktisch-richtige Vorgehen des RFB, in dieser Frage hat vielen proletarischen Kameraden im Reichsbund die Augen geöffnet über die gewichtige Rolle, die die Frontkämpfer im Reichsbund spielen. Es wurde richtig, während der Reichskonferenz und auch jetzt, gemeinsam mit den Reichsbanner-Beuten die Forderungen zu schlagen. Das ist geeignet, den Proletariats im Reichsbund den richtigen Weg zu zeigen. Sie erkennen, daß nur die rote Front den einheitlichen Kampf gegen die Reaktion führt und nicht die Reichsbannerführer nach dem Wutruf von Berlin, die sich durch das Zusammengehen von Arbeiter und Reichsbanner mit den Frontkämpfern bei der Bourgeoisie anbieten. Die gegenwärtige Politik ist fortzuführen, um das Reichsbanner zu zerlegen. Ebenfalls gilt es, die schärfste Aufmerksamkeit allen fortschrittlichen Organisationen zu widmen. Um die Arbeiter zu mobilisieren, wird in der Woche vom 27. Juli bis 2. August eine Agitationswoche mit anderen Arbeiterorganisationen gegen Faschismus, Reaktion und imperialistische Kriegsepoche stattfinden.

Die notwendigen Vorbereitungen dazu sollen schon jetzt vorgenommen werden.

Ein der politischen Bericht schließt sich die entsprechenden Beschlüsse des Angliederungsreferats und des Referats. Der Delegationsleiter, Kamerad Richter, sagte, verließ jedoch ein Begründungsschreiben des Zentralkomitees der Kommunistischen Jugend Deutschlands.

In der eingehenden Diskussion über den Bericht der Bundesleitung wurden alle für das Proletariat und besonders für den RFB, wichtigsten Fragen eingehend diskutiert. Die Delegierten sind so in der Lage, die Forderungen auszuhalten und entsprechende Schlüsse für die Arbeit daraus zu ziehen. Interessant waren die Berichte der Vertreter aus dem besetzten Gebiet, die aufzeigen, mit welchen Schwierigkeiten dort zu rechnen ist. Die Delegation ist eben so politisiert gegen die „Waffenbrüderlichkeit“ mit schwarzem Flagge. Gegen ihre falsche Auffassung in dieser Frage wandte sich der größte Feind der Revolutionäre.

Im Schlußwort zum Bundesleitungsbericht wurde darauf hingewiesen, daß es nötig vorwärts zu gehen, die Zeitung, die bisher nur vierwöchentlich erschien, erscheint nun vierwöchentlich in einem größeren Format. Notwendig ist die Mitarbeit aller Bezirke. Weiter wird Referatmaterial herausgegeben zur politischen Schulung der Mitglieder.

Zur Frauen- und Mädchenfrage wurde beschlossen, diese Abteilungen organisieren abzutrennen, um sie in eine zu gründende Frauengruppe zu überführen.

Die Forderung nach Autonomie wurde durch eine entsprechende Resolution im Hinblick auf den Sinn des Wortes: Bundesleitung. Die Forderung nach Autonomie soll einheitlich durch die Warenverteilungsstelle des RFB in Berlin erfolgen. In den Provinzen sollen Lager eingerichtet werden.

Die aus den verschiedenen Bezirken gestellten Anträge sind eine für die Allgemeinheit förderliche Erledigung. Die Beschlüsse sind im Sinne umgewandelt.

Die im Entwurf stehende Resolution für die politischen Belangen, sowie ein Aufruf an die Vertreter wurden angenommen. Die Vorschläge für die Bundesleitung wurden einstimmig angenommen.

1. Vorsitzender: Kamerad Thälmann.  
2. Vorsitzender: Kamerad Leow.

## Der RFB. an die Arbeiter Deutschlands!

### Arbeiter, Klassengenossen!

Mit der Wahl Hindenburgs ist nur eine Epoche der reaktionären föhrlischen Entwicklung in Deutschland abgeschlossen. Hindenburg, der militärische Kopf der Konterrevolution als Präsident der Damesrepublik ist ein gewaltiger Vorstoß der monarchistischen Reaktion und der Imperialisten. Hindenburg, das ist die Verkörperung der letzten, besten Revolutionen. Zuhilfenahme der von Klasse erfüllten Revolutionen bezogen, daß Hindenburg nicht auf den Schultern der Kommunisten, sondern auf den Schultern der Edelmannen, Brau, Seeverier und Konjunkten in Berlin eingezogen ist.

Die Wahl Hindenburgs ist die Antwort auf die Forderung, Freiheit und befähigende Demokratie der Novemberrepublik.

Diese republikanischen Kammergeschichten waren ja auch die ersten, die den monarchistischen Präsidenten zur Wahl beglückwünschten und ihm die Hand schüttelten. Für die Arbeiterklasse Deutschlands ist Hindenburg der „Kaiser Mann“ der Reaktion, außen- und innenpolitisch eine große Gefahr. Die englische, französische und amerikanische Presse der Reaktionärläden begrüßen Hindenburg als den Landesverfallener des englisch-amerikanischen Kapitals gegen Sowjet-Rußland.

Hindenburg, das ist der imperialistische Krieg, Hindenburg ist die Kampflinie gegen den revolutionären Staat der russischen Arbeiter und Bauern.

Die imperialistischen Diplomaten lassen bereits hinter den Kulissen ihre militärischen Generale in Tätigkeit treten. In Laboratorien, Werften und Flugzeugfabriken ist eine liberale Tätigkeit in der Verfertigung aller modernen Mittel der Massenvernichtung zu beobachten. Die Kapitalisten aller Länder rufen zum Kreuzzug gegen Sowjet-Rußland, um nach Niederwerfung des einzigen proletarischen Staates die revolutionäre Arbeiterklasse des eigenen Landes in Ketten legen zu können. Die klassenbewußten Arbeiter müssen die allgemeine Lage im deutschen und im internationalen Maßstabe mit größter Aufmerksamkeit betrachten und erkennen, daß gegen die weltweite imperialistische Front der fortschrittlichen Arbeiter die rote revolutionäre Arbeiterfront des Proletariats zur Niederbrechung des Gegners organisiert werden muß.

Das ist der Alarmruf, den die roten Frontkämpfer im Angesicht der Millionen Unterdrückten vor der Reichshaft des Kapitalismus gegenwärtigen Klassengegnern ausschlagen.

Wir roten Frontkämpfer erklären:

Gegen Hindenburg führt nur der Klassenkampf. Gegen die Willkürungen der kapitalistischen Profitmacherei setzen nur die Willkürungen der proletarischen Einheitsfront. Wir roten Frontkämpfer sind der Ansicht, daß die von der A.S.D. im Oktober dieses Jahres aufgestellten Forderungen bei wirklich echtem Willen die geeignete Grundlage für das Zusammenkommen der gemeinsamen Kampfgenossen bilden.

An die mit uns am Schrottopf oder Rand, im Betrieb oder Hütte unter den arbeitsmüden Arbeitern drängenden Lebensfragen stellen wir die Frage: Seid Ihr bereit, mit uns Schulter an Schulter für diese Forderungen zu kämpfen?

Die Schlinge des Dames-Rückfalls, die um den Hals der arbeitenden Bevölkerung Deutschlands gelegt ist, wird unter dem neuen Kurs der Reaktion noch fester gesogen werden. Die bürgerliche Korruption läßt sich nicht mehr von erkennen, daß gegen die weltweite imperialistische Front der fortschrittlichen Arbeiter die rote revolutionäre Arbeiterfront des Proletariats zur Niederbrechung des Gegners organisiert werden muß.

Die Reichsheldentag enthält weitere 9000 Arbeiter, um den Reichsheldentag und die Reaktion der deutschen Arbeiter zu führen. Auch die Frontkämpfer verlangen ihren Anteil an der Ausbaurung des deutschen Proletariats durch Förderung von Schulstellen. Die weitere rapide Steigerung der Lebenshaltung der deutschen Arbeiterklasse bedeuten.

Schon ist der Wahlanabend der deutschen Arbeiterfront zum

größten Teil gerahmt, und es muß schon 9 bis 12 Stunden im Tag durchgehend werden. Durch die Unterfütterung Morgens hat sich der deutsche Kapitalismus auf Kosten des Proletariats profitiert. Während der Nacht prahl, vorhundert der Arme

Wer kämpft gegen die unermüdeten Jagende?

Das Reichsbanner ist in Auflösung und Verzerrung. Die im Reichsbanner organisierten Proleten erkennen, daß sich mit der schwarzgoldenen Einheitsfrontmethode, die Widerstand des kaiserlichen Generals nicht verhindern konnten. Die Unterstützung über den Ausgang des 23. April hat zum Teil zum Rückmarsch von ihrem falschen Weg geführt.

Demokratie und Zentrum stehen in der entscheidenden Frage des Bündnis mit den übrigen Fraktionen der Bourgeoisie dem Bündnis mit den Arbeiter vor.

Die proletarischen Kameraden des Reichsbanners kämpfen jetzt schon in immer größeren Scharen Seite an Seite mit der Frontkämpfern. Wenn der sozialdemokratische „Einheitsfront“ erklährt hat, daß „die historische Rolle des Reichsbanners nach der Wahl Hindenburgs erledigt“ sei, lag nun mit roten Frontkämpfern die politische Aufgabe der Arbeiterklasse erst gelöst werden muß. Diese Aufgabe ist eine Frage des Kampfes allein in der roten Arbeiterfront.

Jetzt gibt es nur eine Lösung.

### Rollt das schwarzgoldene Banner ein, entfaltet die rote Fahne! Heraus aus dem Reichsbanner, kommt zu uns!

Schon fordert die herrschende Klasse der Schlotbarone und Krautjunker immer trostlicher die wehrlose Militärschau der ausgehenden Jugend zu reaktionären „Jugend“ und zur Ausbaurung und Vorbereitung zum Kanoneneinsatz eines neuen Krieges.

Das klassenbewußte Proletariat hat deshalb die Pflicht, aus den wehrhaften Männern, die schon auf den imperialistischen Schlachtfeldern für die kapitalistischen Interessen kämpften, und aus den geklärten Jugendproleten ein proletarisches, diszipliniertes Heer des Klassenkampfes zu organisieren.

Wir rufen deshalb die Arbeiterklasse zu: Treut ein in die Kolonnen der roten Frontkämpfer!

Die rote Front gegen die monarchistische Reaktion muß zugleich die proletarische Front gegen jeden imperialistischen Kandidaten sein.

Die rote Frontkämpfer sind immer bereit, die gesamte Welt zur Verfügung zu stellen, mit erneuerter Faust zurückzuführen.

Die rote Front wird die einzige feste des Weltproletariats mit ihren Weibern führen.

Wir rufen den imperialistischen Kandidaten zu: Hände weg von Sowjet-Rußland, denn die rote Front steht auf der Welt. Die Herrschaft der internationalen Einheitsfront des gemeinschaftlichen oder politischen Kampfes gegen den Imperialismus beendet.

Angesichts der am politischen Horizont sich zusammenlaufenden Geistesströmungen eines neuen, die Größe des proletarischen Staates bedrohenden Krieges, rufen wir die Arbeiterklasse der gesamten Welt zu: Wie wieder imperialistischer Krieg — das Reich der Kapitalismus!

Die deutsche Arbeiterklasse will wissen, wenn die Millionenarmee wieder das rote Banner des Klassenkampfes entrollt.

Unter dem bedrohenden Schritt der roten Arbeiterfront wird der monarchistische Staat ins Nichts zerfallen. Wir treten an, reißt Euch ein!

Es lebe der Klassenkampf! Es lebe die geschlossenste rote Einheitsfront der Arbeiterklasse!

### Mit Rot Front!

### Reichskonferenz und Bundesleitung des RFB.

### rote Frontkämpfer und Reichsbannerleute kämpfen gemeinsam gegen die Faschisten

Mit einem dreifachen kräftigen Rot Front und dem Gelang der Internationalen ging die Konferenz „einmütig“.

Kammerei heißt es in den Banen, die auf der Reichskonferenz gefällte Arbeit fortzusetzen, damit das Proletariat eingeleitet wird in die rote Arbeiterfront und bereit ist, gemeinsam mit dem Wortbruch der Arbeiterklasse den Befreiungskampf zu führen.

### rote Frontkämpfer — Jungstümer Auf zum Roten Pfingsten in Gisleben!

Vom roten Frontkämpfertag in Berlin



Die Fahnendelegationen

### rote Frontkämpfer und Reichsbannerleute kämpfen gemeinsam gegen die Faschisten

Am Sonntag und Montag veranstaltete der Stahlhelm von Meiburg und Umgebung einen großen nationalen Kampf mit Bannerwehre. Dabei kam es zu mehreren blutigen Zusammenstößen mit der Arbeiterfront, die zu schweren Verletzungen auf beiden Seiten führten. Reichsbanner und rote Frontkämpfer haben gemeinsam mit angeordnetem Apparat, Bandenführer und Stahlhelm gegen die Arbeiterfront vor. Eine von Hannover herbeigerufene Hundertschaft der Gipo stellte sich auf die Seite der Faschisten und schlug die Arbeiter mit unerbittlicher Brutalität in die Flucht. Reichsbanner und Frontkämpfer haben je zwei Schwereverletzte und zahlreiche Leichtverletzte. Die Stahlhelmer trugen ebenfalls Verwundungen davon. Der 1. Vorsitzende der Kommunistischen Partei und drei Mitglieder des RFB wurden verhaftet.

Der Vorfall spielte sich folgendermaßen ab:

Eine Gruppe des „Roten Frontkämpfer-Bundes“ die in der Nähe der Festplatzes der Faschisten vorübermarschierte, wurde von einer Arbeiterfront mit dem Ruf: Heil Meiburg begrüßt. Dieses Wort war für die Stahlhelmer ein Signal zu einem Angriff auf die Frontkämpfer. Da die roten Frontkämpfer sich erfolgreich vertheidigten, hielten die tapferen Stahlhelmen die Landjäger herbei, die mit blauer Waffe gegen die Arbeiter vorgingen. Das Reichsbanner kam den angegriffenen roten Frontkämpfern zu Hilfe und kämpfte angeordnetlich tapfer mit ihnen gemeinsam. Das soll ein Vorbild für das gesamte Proletariat in den kommenden Kämpfen gegen die monarchistische Reaktion sein.





# ZUM PFINGSTTAUSCHFLUG



brauchen Sie gut sitzende und elegante Schuhe

## BRAUNE SALAMANDER

sind hervorragend in Passform, Eleganz und Preiswürdigkeit.



# SALAMANDER

**Ich wähle,**  
wenn es regnet, nur  
**Heinzel-**  
Schirme, die sind gut  
und billig zu haben bei  
**Schirm-Heinzel**  
Leipziger Straße 98/99  
1635 Steinweg 19 a

**Wohin zu Pfingsten?**  
Nach der \*1659  
**Heimkehr!**  
Bekanntmachung  
(Südbahn)

**Kirschenverpachtung**  
Der diesjährige Kirschenanbau der  
Gemeinde Gemmlitz (Voo-Landstraße  
und früher Köstliche Reihe) soll am  
Mittwoch, dem 3. Juni, nachm. 5 Uhr,  
im Abenbüchsen-Gasthof öffentlich  
meistbietend verpachtet werden. \*1660  
Bedingungen im Termin  
Sennewitz, den 27. Mai 1925  
Der Gemeindevorsteher

## Fröhliche Pfingsten

**Rahma**  
MARGARINE  
buttergleich

Kinderzeitung  
"Der kleine Coco" gratis

Preis  
1/2 Pf 50

Neu erschienen: „Fips“ Lachzeitung für Hebe kleine Kinder

**Herren-Hüte**  
Mützen 1658  
**! jetzt billiger !**

Wollhüte	8,50	5,00	7,00	6,00	5,50
Haarhüte	11,00	19,50	17,00	16,50	13,50
Sporthüte	7,50	9,80			
Sportmützen	5,50	5,00	4,00	3,00	2,50
Klubmützen	8,00	2,50	6,80	5,50	4,50
Fliegermützen	2,50	3,00	3,00	2,70	

**Franz Zent**  
Gr. Klausstr. 1 neb. d. Kaiserstraße  
Kleiner Berlin 2  
Merseburger Straße 161  
Jeit auch im neuen Geschäft  
Leipziger Straße, Ecke Poststr. 1.

**Hamster**  
kauft häufig zu höchsten  
Marktpreisen 1666

**Fehler & Bergada**  
Unterstraße 3, Tel. 2841

**Radfahrer! Achtung!**  
Wir führen gute Ware zu wirklich  
billigen Preisen  
Sämtliche Fahrrad- & Ersatzteile  
Mäntel, Schläuche  
in ständig großer Auswahl  
berren- und Lamenräder billigst  
Wartung sämtlicher Reparaturen  
schnell und preiswert

**Fahrrad-Vertrieb**  
„Saale“  
743  
Inhaber: H. Herrmann  
Weißfels, Nicolaistr. 33  
Kein Laden, Verkauf nur im 90!

**Zeitungsträger**  
für Unter-Epberkt ist gesucht  
Nur gewissenhafte Bewerber  
müssen sich bei Herrn Richard  
Kramer, Unter-Epberkt  
melden

Zum sofortigen Antritt suchen  
wir einen 739  
**Lagerhalter (in)**  
Meldungen an den Vorstand  
des Konsumvereins für  
Wittenberg und Umg. eGmbH.

**Bekanntmachungen**  
Nach der Anordnung des Herrn  
Regierungs-Präsidenten in Merseburg vom  
15. Mai d. S. ist die Beschäftigung  
von Arbeitern (Schleifen und Drehern)  
im Baubetrieb und Freizeugewerbe an  
Sonn- und Festtagen künftig nicht mehr  
gestattet.  
Die Anordnung tritt sofort in Kraft  
Zusammenfassungen werden befristet  
Erleben, den 23. Mai 1925  
Die Polizeiverwaltung, l. S. Walsgöl

Wir machen die hiesigen Arbeitgeber  
darau aufmerksam daß die Beschäfti-  
gung ausländischer Arbeiter und Ar-  
beiterinnen nur zulässig ist, wenn sich  
diese im Besitze ordnungsmäßiger Legi-  
timationskarten der Deutschen Arbeiter-  
genossenschaft, Berlin, befinden 738  
Anträge auf Ausstellung solcher Karten  
sind bei uns zu stellen  
Zusammenfassungen werden mit Gebüh-  
ren bis zu 100.000 Reichsmark und über  
mit Gefängnis bis zu 6 Monaten ge-  
ahndet.  
Erleben, den 23. Mai 1925  
Die Polizeiverwaltung, l. S. Walsgöl

Für die **Festtage**  
kaufen Sie Ihre sämtlichen  
**Lebensmittel**  
speziell zum  
**Baden und Braten**  
sowie für  
**die Reise**  
am billigsten und besten  
nur bei 735

**Hermann Hollstein**  
Lebensmittelhaus  
Weißfels a. d. S.  
Hauptgeschäft: Marienstraße 9  
Zweiggeschäft: Nicolaistr. 17

Die **Qualitäts-**  
**Krawatte**  
steht  
preiswert  
und gut  
in reichlicher  
Auswahl  
bei  
**M. Bruckebusch**  
Halle, 2/5  
Gr. Ulrichstr. 37

**Geschäfts-Eröffnung**  
Einer geehrten Einmündigkeit von Ehepaar und Haus-  
gebung zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich am heutigen  
Tage, anstehend an mein Herren-Feilergeschäft, ein  
**Damen-Feilergeschäft**  
eröffnet habe.  
Um gültige Unterstützung bitten  
**Otto Beyer und Frau, Ehepaar**

**Billiges Pfingst-Angebot**  
Wunderhöne Anzüge zu niedrigen Preisen  
in enormer Auswahl  
19,- 24,- 29,- 34,- 39,- 49,- 59,- 69,- 79,- 89,- Mk.  
Jeder Geschmack, jede Größe findet das Richtige!  
**Gummi-Mäntel** 738  
alle Farben 14,- 19,- 24,- 29,- 34,- 39,-  
**Schweden- und Covercoat-Mäntel**  
feine, vornehme Stücke 29,- 49,- 69,- 79,- 99,-  
Sunbete von Knaben- & Stoff- u. Wollanzügen zu Spottpreisen  
**Edmund Gottheil**  
Weißfels  
Das altbekannte Spezialgeschäft der guten,  
fertigen Herren- und Knaben-Bekleidung

Wir suchen zum 1. Juni einen  
**Zeitungsträger**  
für Bransdorf. Meldungen in  
unserer Filiale im Gewerkschafts-  
haus Gehülte, l. Etage

**Zeitungsträgerin**  
für Jüngling, Köhlich und  
Zornan ab 1. Juni gesucht. Ge-  
weisschafte Zeitungsträgerinnen wollen  
sich bei Schröder, Jüngling 67,  
melden

**Zeitungsträger**  
für Weinbach zum 1. Juni ge-  
sucht. Nur gewissenhafte Be-  
werber wollen sich bei Herrn Willh.  
Germann, Mansfelder Str. 24,  
melden

**Sie müssen doch**  
mit den Massen der Konsumanten  
in fester Verbindung sein, wenn Sie  
einen schnellen und hohen Umsatz  
erzielen wollen. Die große Masse  
der Käufer konzentriert sich aus der  
Arbeiterklasse, den Angestellten und  
Beamten. Die kommunistische Presse  
ist in diesen Kreisen die führende.  
Benutzen Sie diese Gelegenheit zum

**Inserieren!**  
**Familien-Nachrichten**

**Todesanzeige**  
Heute morgen 7 Uhr starb im  
hiesigen Krankenhaus meine liebe  
Frau, unsere liebe Tochter und  
Schwester, Frau 784  
**Frieda Lude geb. Arbs**  
im Alter von 22 Jahren  
Dies zeigt an  
**Alfred Lude nebst Verwandten**  
Weißfels, den 26. Mai 1925  
Georgenberg, 6  
Die Beerdigung findet am Freitag  
nachm. 1/3 Uhr von der Leichenhalle  
aus statt

**Hausfrauen, kauft nur bei unseren Inserenten!**

# Rußland!

Offizieller Bericht der englischen Gewerkschafts-Delegation nach Rußland, November-Dezember 1924  
ist **loeben erschienen**. (Das hochinteressante Werk umfaßt über 300 Druckseiten im Oktavformat,  
mit vielen Bildern und Karten. Ladenpreis 2,70 Mark, bei Vorbestellung durch die Bezirks-Zentral-  
buchhandlung und deren Filialen der Produktiv-Gewerkschaft, Leichenfeldstraße 14, nur 1,80 Mark)



Klassenkampf

Gewerkschaftsbewegung

ADGB. und Bericht der englischen Gewerkschaftsdelegation über Sowjet-Rußland

Der Bericht der englischen Gewerkschaftsdelegation über Sowjet-Rußland ist nun herausgegeben und durch eine Broschüre des neuen deutschen Verlages, Berlin W 8, Unter den Linden 11, jedem Arbeiter zugänglich.

In der neuesten Nummer von Theodor Leipart herausgegebenen Gewerkschaftszeitung "Die Arbeit" wird dieser Bericht von E. W. Müller besprochen.

Was ist eine überflüssige und lehrreiche Darstellung russischer Finanz, Wirtschaft, Transport, Handels, Armees, Rechts, Internats, Kultur, Hygiene, Wohnungs-, Arbeits-, Lohn-, Organisations- und Gewerkschaftsverhältnisse, ... jedem zum Studium zu empfehlen.

Natürlich hat der ADGB-Kritiker auch seine Beanstandungen. Natürlich heißt es:

Das Buch ist gut und wertvoll, aber alles andere als ein "Reisebericht". Der Kritiker vermengt nämlich farbige, persönliche Einblicke, diese "Reisebeobachtungen", wie sie kleinere Werke anderer Verfasser über Sowjet-Rußland aufweisen. Die "Gewerkschaftszeitung" vom 23. Mai nimmt in ähnlicher Weise Stellung.

Die holländischen Bauarbeiter im Kampfe um ihre alten Rechte!

Die holländischen Bauarbeiter beschloßen am Montag, dem 26. Mai, in einer öffentlichen, im großen "Hollenspar"-Saal stattfindenden Bauarbeiterversammlung, für ihre alten Rechte zu kämpfen.

Kollegen, legt auf allen Baustellen dafür, daß dieser Beschluß wirkliche Beachtung wird. Die Kollegen vom ADGB fordern wir auf, diesen Beschluß zu unterstützen, damit sie ihren Kollegen nicht in den Rücken fallen.

Metallarbeiter-Anträge zum Gewerkschaftslogobuch

In Zeit hat die am 23. Mai tagende Mitgliederversammlung des ADGB folgenden Anträge einstimmig angenommen:

- Die heutige Mitgliederversammlung des ADGB, Verwaltungssitzes Halle, fordert den Hauptvorstand des ADGB, auf dem Kongreß in Breslau sich für folgende proletarische Forderungen einzusetzen: 1. Durchführung des Volkswirtschafts betr. Erziehung und Kampf für den achtstündigen Normalarbeitstag.

Weber war die Mitgliederversammlung so schwach besucht, daß hier einmal ein Wort an sämtliche Metallarbeiterkollegen gerichtet werden muß. Kollegen, so wie bisher kann es nicht mehr weitergehen. Wenn schon im Sommer alle Verammlungen sofort besucht werden, so muß doch mit dieser Schlapperei ein Ende gemacht werden.

Aus dem Rußland-Bericht der englischen Gewerkschaftsdelegation

(Fortsetzung.)

Während unserer Forschungen wurden wir von Sachverständigen unterstützt, die Rußland kennen und die Sprache sprechen konnten, die sich fähig in Rußland geltend machten und über richtige Einstellungen gut unterrichtet sind. Wir waren daher nicht, wie es viele Kritiker gesagt haben, den von der russischen Regierung ernannten Führern und Dolmetschern auf Gnade und Ungnade ausgesetzt.

In diesem Zusammenhange wüßte ich die Delegation einhellig, ihre Anerkennung auszusprechen für die Dienste der beratenden Delegierten, deren amtliche Schulung und Uebersetzung es der Delegation ermöglicht haben, den Charakter eines offiziellen Berichtes herauszugeben. Im folgenden allgemeinen Uebersicht wurde das Kapitel VI über die Armee von Kapitän Greenleaf vorbereitet; die Kapitel I bis einschließlich V und Kapitel VII von Teil I (das Regierungssystem der Sowjets) wurden von Young vorbereitet; die Kapitel VIII, IX und X des Teiles II (das Gesellschaftssystem der Sowjets) von Macdonell. Der Bericht über die Verhältnisse der Arbeiter und der Bericht über Transaktionen wurden vom Young unter Aufsicht von Macdonell vorbereitet. Der Bericht über den "Sinowjew-Ziel" wird besonders vermerkt. Alle diese Berichte stellen die einmütigen Schlusfolgerungen dar, zu denen die Delegierten gelangt waren, bevor sie Rußland verließen.

Herbert Smith, Ben Kibitz, John Kurner, John Bromley, Alan Hindley, Albert Braxell (Vorstandsmitglied), Fred Braxell (Sekretär).

Arbeitergesetzgebung

Kollektivierung. Obligatorische Arbeit wurde in der Verfassung von 1918 eingeführt und in der ersten Zeit nur scheinbar in der Praxis erzwungen. Aber die Furcht der rückständigen Arbeiter in die Dörfen vor dem Mangel an den Städten und vor der Kollektivierung für die "Kriegsfronten" veranlaßte eine allgemeine

diesem Schlagwort: "So ist es nicht, ja doch schon alles" ist nicht getan! ... (Text continues with political commentary)

Der Ortsauschuß Wittenberg für gewerkschaftliche Einheit

50 Mark der "Roten Hölle" überzinsen

Am 22. Mai tagte das Wittenberger Ortskartell unter mäßiger Beteiligung. Von 34 Mitgliedern waren 24 anwesend. Es fehlten so ziemlich alle SPD-Kollegen.

Unter Verschiedenem wird vom Kollegen Schach der Antrag eingebracht, eine Delegation zum Thomas-Münzer-Tag nach Eisenach zu schicken.

Für die Einheit der Gewerkschaften sprach Kol. Kade (SPD). Er verwirklichte die Resolutionen der letzten Versammlung, die besagten, daß die ausgesprochenen Mitglieder Wehne und Hildebrand wieder aufgenommen werden und daß der ADGB, nach dem Vorbild der englischen Gewerkschaften mit der Roten Gewerkschaftsinternationale in Beziehung tritt.

Das Kreisgewerkschaftsartikell Mansfeld

übernimmt uns zur Veröffentlichung folgenden

Umfang.

Die Welt hat ihre Nationen. Sindenburg ist als Reichspräsident gewählt. Die nationalistischen und sonstigen sogenannten vaterländischen Organisationen haben Mat bekommen, unbekannt kann sich kein anders denkender Mensch auf der Straße sehen lassen.

Die Arbeiterkassette hat hiermit nichts zu tun. Es gibt ihr aber zu denken. Die Gehaltsliste, mit wenigen Ausnahmen, machen keinen Unterschied. Sie treten uns und schämen sich auf die Seite der Minderheit.

Wir fordern die gesamte Arbeiterkassette auf, diese Sorte Gehaltsliste zu machen und ihren Bedarf nur in den Konsumvereinen zu decken. Weidet die Leute und geht nur dort hin, wo Ihr hingehört: in die Konsumvereine.

Wir machen es der gesamten Arbeiterkassette zur Pflicht, die Konsumvereine zu unterstützen gegenüber den monarchistisch eingestellten Gehaltslisten.

Uebst Disziplin!

Kreisgewerkschaftsartikell Eisenach.

E. Pinkowski, Vorsitzender.

Gelbstverständlich stehen wir Kommunisten auf dem Standpunkt, daß die Arbeiterkassette im Konjum organisiert sein und nur dort kaufen muß.

Obstabilisierung der Arbeitskräfte in einem Dekret vom 29. Januar 1920. Darauf wurden die Arbeitskräfte für eine kurze Zeit ausgeschoben.

Die neue Wirtschaftspolitik brachte bald eine völlige Aenderung in den Arbeitsbedingungen hervor. Auf der Seite des Kommunismus im Jahre 1920 war der Arbeiter praktisch ein Ausgeborener in einer Industriearmee.

Der Konjumplan der Arbeiterkassette brachte eine völlige Aenderung in den Arbeitsbedingungen hervor.

Die Demobilisierung des Kriegskommunismus unter der neuen Wirtschaftspolitik brachte eine allmähliche Rückkehr zu Gelbeschen. Die Ueberforderung eines Wirtschaftssystems, das auf Geld und freiem Handel von Lebensmitteln aufgebaut ist, macht das rationieren nicht länger notwendig.

Kollektivverträge. Der Abschluß von Kollektivverträgen begann ungefähr im April 1922 und wuchste zu schnell an, daß der Staat Schwierigkeiten hatte, sie in sein gesetzliches System zu bringen.

Kollektivverträge. Der Abschluß von Kollektivverträgen begann ungefähr im April 1922 und wuchste zu schnell an, daß der Staat Schwierigkeiten hatte, sie in sein gesetzliches System zu bringen.

Kollektivverträge. Der Abschluß von Kollektivverträgen begann ungefähr im April 1922 und wuchste zu schnell an, daß der Staat Schwierigkeiten hatte, sie in sein gesetzliches System zu bringen.

Kollektivverträge. Der Abschluß von Kollektivverträgen begann ungefähr im April 1922 und wuchste zu schnell an, daß der Staat Schwierigkeiten hatte, sie in sein gesetzliches System zu bringen.

für billige Produktionsmöglichkeiten (Arbeiterkontrolle der Produktion) aufzumachen. Der Kampf des Gewerkschaftsartikells Eisenach und der Gewerkschaften überhaupt kann und darf sich aber nicht richten in erster Linie gegen die kleinen Kaufleute und sonstigen Kleinbürger, das Schwerkriegsmittel muß liegen auf dem Kampf gegen die großen Kapitalisten, die den Ruin der Arbeiterklasse und der freien Mittelklasse in Stadt und Land durch ihre rücksichtslose Profitgier verurlichen.

Die Berliner Staats- und Gemeindefunktionäre für die Gewerkschaftseinheit

Am 22. Mai tagte in Berlin eine außerordentliche Generalversammlung des Staats- und Gemeindefunktionäresverbandes. Dort wurden folgende fünf Anträge aus verschiedenen Betrieben eingebracht:

1. wird eine Reichskonferenz der Gas-, Wasser- und Elektrizitätswirtschaften innerhalb des Verbandes verlangt;

2. soll die Steuerentlastung bei Pensionären auch für deren Ehepartner gesteuert werden;

3. wird verlangt, daß die Gewerkschaften gegen die Lohnsteuer unter Einsatz aller Kräfte den Kampf führen sollen.

4. Die Delegierten zum Gewerkschaftskongreß und zu den internationalen Kongressen sollen durch Urwahl gewählt werden.

5. Eine Resolution für den Verbandstag, die besagt, daß der Verbandstag den Zusammenfluß der Amsterdamer und Moskauer Gewerkschaftsinternationale fordert.

30M-Jugendlogobuch

Am 28. und 29. Juni findet ein Reichskongreß der 30M-Jugend statt. Die Kommunistische Jugend muß dafür sorgen, daß die Tagung endlich dem ausschließlichen "Unterhaltungs"-Treiben in der 30M-Jugend ein Ende macht und die wirtschaftlichen, kulturellen und gesundheitslichen Interessen der Jugend richtig wahrzunehmen werden.

1. Allgemeine Lohnerhöhung um 50 Prozent, keine Unterschiede zwischen jung und alt! Gleichen Lohn für gleiche Arbeit! Für Bezahlung als Mindestlohn

im ersten Jahrzehnt . . . 30 Prozent  
im zweiten Jahrzehnt . . . 50 Prozent  
im dritten Jahrzehnt . . . 75 Prozent  
im vierten Jahrzehnt . . . 90 Prozent

2. Gegen jede Ueberschneidung, achtstündiger Arbeitstag für alle Arbeiter, sechsstündiger Arbeitstag für Jugendliche bis 18 Jahre. Belegung der Schulen in die Arbeitszeit und Bezahlung der Schulstunden.

3. Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung bis zum Existenzminimum. Einstellung jeglicher Entlassung, Einziehung der Erwerbslosen in den Produktionsprozess, Gewährung eines vierwöchigen Urlaubes.

4. Köpfige Beteiligung jeglicher Lohnsteuer.

5. Kampf gegen die Einziehung der Arbeitslosenpolitik.

6. Kollektivere wirtschaftliche und politische Gleichberechtigung der Jungarbeiterkassette.

7. Gegen den Dames-Plan - für die Sozialisierung, für das Sachverwaltersguthaben der Arbeiter!

8. Für die nationale und internationale Einheit der Gewerkschaftsbewegung auf dem Boden des Klassenkampfes!

9. Schlußkrieg Kampf gegen die Entlassung von Gefangenen bei Beendigung der Wehrzeit.

Daraufhin wurde die Arbeiterkassette auf die Grundlage eines freien Gewerkschafts gestellt, die Regelungen des üblichen Charakters und gegebenenfalls kollektiver oder dringlicher Vereinbarung unterworfen ist. Die "freiwillige Verpflichtung" (siehe § 9 des Gesetzesbuches) ist durch Arbeiterorganisationen durchzuführen. Aber es sind für viele Ausnahmen vorgesehen, daß praktisch nichts eine dringliche Arbeiterkassette hindert, die jedoch eingetragen werden muß. Der Unternehmer hat dem Vertrage unterworfen, das Recht zur Entlassung im Falle von:

- a) Vollständiger oder teilweiser Stilllegung;
- b) Ablauf der Arbeit oder Vertragszeit;
- c) Fernbleiben von der Arbeit oder offenkundiger Unfähigkeit.

Es ist aber eine Kündigungsfrist von mindestens 14 Tagen notwendig, und der Beschäftigte kann sich mit einer Geldoberbe auf die dringliche Arbeitsabteilung wenden.

Wiederherstellung der Löhne. Die Demobilisierung des Kriegskommunismus unter der neuen Wirtschaftspolitik brachte eine allmähliche Rückkehr zu Gelbeschen. Die Ueberforderung eines Wirtschaftssystems, das auf Geld und freiem Handel von Lebensmitteln aufgebaut ist, macht das rationieren nicht länger notwendig.

Kollektivverträge. Der Abschluß von Kollektivverträgen begann ungefähr im April 1922 und wuchste zu schnell an, daß der Staat Schwierigkeiten hatte, sie in sein gesetzliches System zu bringen.

Kollektivverträge. Der Abschluß von Kollektivverträgen begann ungefähr im April 1922 und wuchste zu schnell an, daß der Staat Schwierigkeiten hatte, sie in sein gesetzliches System zu bringen.

Kollektivverträge. Der Abschluß von Kollektivverträgen begann ungefähr im April 1922 und wuchste zu schnell an, daß der Staat Schwierigkeiten hatte, sie in sein gesetzliches System zu bringen.

Kollektivverträge. Der Abschluß von Kollektivverträgen begann ungefähr im April 1922 und wuchste zu schnell an, daß der Staat Schwierigkeiten hatte, sie in sein gesetzliches System zu bringen.

Kollektivverträge. Der Abschluß von Kollektivverträgen begann ungefähr im April 1922 und wuchste zu schnell an, daß der Staat Schwierigkeiten hatte, sie in sein gesetzliches System zu bringen.



# Der Sturm auf die Universitäten gegen die Professoren Gumbel und Lefling

Die „Deutsche Tageszeitung“ meldete gestern folgendes:  
 In einem mit allen Stimmen gegen eine gestrichelten Beschlusse sprich die philosophische Fakultät der Universität Heidelberg, nach einem Beschlusse, aus, daß Dr. Gumbel durch sein Verhalten in allen Kreisen der Universität harten und berechtigten Anstoß erregt, daß er die nationale Empfindung tief gekränkt hat. Das Gutachten der philosophischen Fakultät ist einseitig, denn Dr. Gumbel u. a. der Hauptangeklagte, hat durch seine „ausgesprochenen Demagogentöne“ auch die hiesigen Gaben verurteilt, die die Voraussetzung für den wissenschaftlichen Arbeit bilden; so viel sei aber gesagt, daß in seiner politischen Tätigkeit auch nicht der leiseste wissenschaftliche Qualitätsverlust zu bemerken ist. Stimmte es hier neben einem erheblichen Mangel an Objektivität und wissenschaftlicher Arbeit zu einem vollkommenen Mangel an Objektivität der herabsetzenden Zug.“

Die Fakultät steht in ihrer Gesamtheit gegen die korporative Solidarität eine Gefahr für ihr einseitiges Wirken. Die Fakultät steht sich daher gegenüber, auszusprechen, daß ihr die Zugehörigkeit Dr. Gumbels zu ihr als durchaus unvorteilhaft erscheint.

Der Reichsverband der Hochschulen hat sich die nationalpolitische Bewegung in Hannover mit einem Artikel des bekannten Professors Gumbel, der in der „Deutschen Tageszeitung“ in Dr. Professor Lefling, als dieser von dem Reichsverband der Hochschulen nominiert wurde. Dieser Artikel war ganz gewiß keine Kampfanlage gegen den ehemaligen hiesigen General und jetzigen Reichspräsidenten. Professor Lefling ist wohl ein radikaler Bürger, aber kein überzeugter Klassenkämpfer. Der Artikel ist nun zum Anlaß genommen worden, eine geradezu ungläubige Hese leitens der nationalpolitischen Studentenschaft und des akademischen Lehrkörpers gegen ihn zu inszenieren. Die nationalpolitische Presse sieht Professor Lefling schon lange mit feindlichen Augen an und möchte ihn von der Hochschule entfernen.

Vor kurzem nun hat die hannoversche Studentenschaft eine Besammlung einberufen, in der die Stellung gegen den Professor Lefling genommen wurde. Die Ausführungen des Professors Lefling laß sich zu widerlegen, waren die Studenten nicht in der Lage. Sie versuchten deshalb, auf Umwegen Professor Lefling von seinem Lehrstuhl zu entfernen, indem sie ihn als einen geistig minderwertigen Menschen bezeichnen und die „Unwissenschaftlichkeit“ Leflings nachweisen wollten. Schwierigste waren in dieser Besammlung eine große Anzahl von Professoren anwesend, die sich in die gleiche Front mit der schwarzweißen Studentenschaft stellten. In dieser Besammlung wurde von hochschulpflichtigen Studenten behauptet, daß Professor Lefling die geistigen Anforderungen, die ein Dozent besitzen müßte, nicht habe. Das absurdeste dabei war, daß der betreffende Referent in der Studentenerammlung behauptete, das Buch „Kamerad Herz“ (eine publizistische Veröffentlichung von Lefling) sei eine Verkörperung der Kräfte, dabei aber selbst zugab, daß Buch noch nicht gelesen zu haben. Eine derartige wissenschaftliche Beweiskraft ist zu bilden, als daß man sich damit länger befassen soll.

Die Attacke gegen Professor Lefling geht immer weiter: Man verhindert ihm an seinen Vorlesungen, man macht Vandalendemonstrationen vor seinem Hause. Die dümmsten und lächerlichsten Flugblätter werden herausgegeben und man ludt mit aller Gewalt eine Vorkommnisse gegen Lefling zu inszenieren. Die Universität steht wohlwollend zu und verduftet mit allen Mitteln, Lefling aus seinem Amt zu entfernen.

Das sind wieder einmal zwei skandalöse Fälle. Den Professor Gumbel, der bekanntlich Jurist ist und vom Proletariat sehr nützlich war durch seine Schrift „Die Jahre Woz“, die späterhin selbst vom

bayerischen Justizministerium als vollkommen mit den Tatsachen übereinstimmend gekennzeichnet wurde, verurteilt man mit allen Mitteln von seinem Lehrstuhl bananzulassen. Auch wenn man sich vorerst noch hütet, diesen Schritt zu tun, weil doch Heidelberg den Nimbus der „überaussten deutschen Universität“ hat, so wird es im Endeffekt doch darauf hinauslaufen, daß man dem Professor Gumbel die Dogenur entzieht. Wie unangenehm der philosophischen Fakultät die aufständischen und getadelten Behauptungen Gumbels gemeldet sind, bezeugt sich durch ihre Kritik des „Demagogentums“ von Gumbel.

Professor Lefling, der durch viele hiesig-philosophische Werte weitbekannt ist, ist in der letzten Zeit u. a. als Vorkämpfer im Haarmann-Prozeß aufgetreten. Er hat damals die Gerichtsmethoden auf das härteste gegeißelt, was den Gerichtspräsidenten veranlaßte, Professor Lefling aus dem Gerichtsamt zu verweisen.

Beide Professoren sind Sozialdemokraten bzw. stehen der Sozialdemokratischen Partei nahe. Was sie von den anderen sozialdemokratischen Professoren auszeichnet, ist die Tatsache, daß sie persönlichen Mut besitzen, und wenn es darauf ankommt, auch für ihre Überzeugung stehen können. Zur selben Zeit, wo man verurteilt, die nur noch in sehr geringem Maße vorhandenen Professoren, die den Mut zu ihrer Überzeugung haben, bananzulassen, erkennt die reaktionäre Universität, nämlich die Münchener Universität, den Sozialdemokraten David zum Ehrenbürger und die illustrierte Zeitschrift der SPD-Breite bringt mit Holz sein Bild mit dem Signum Doktor honoris causa (ehrenhalber). Der Sozialdemokrat David ist bereits, während des Krieges so beliebt, sich im Großen Hauptquartier aufzuhalten. Seine „wissenschaftlichen“ Sporen hat er sich durch den Revisionismus verdient, besonders durch seine Polemik gegen den damals noch „revolutionären“ Kautsky in der „Agrarfrage“.

Die Reaktion droht die letzten aufrechten Menschen von ihren Posten zu verreiben. Das „Wert“ des sozialdemokratischen Kultusministers Hähnlich oder besser das Nichtstun dieses Herrn in der politischen Säuberung der Universitäten trägt seine reiden Früchte.

## Eine sowjet-russische Zeitung in Paris

Nach einer Pariser Postmeldung vom 5. Mai ist in Paris die erste Nummer des Blattes „Pariser Bote“ erschienen. In der Zeitung sind die Rubriken über Arbeiterleben und Bauernleben in Sowjet-Rußland ausgesprochen gut gemacht. In den Kreisen der Emigranten hat ein in der Zeitung veröffentlichter Artikel eines der Führer des Bauernbundes aus dem Jahre 1905, Marjurenkos, einen großen Eindruck gemacht. Marjurenkos erklärt, daß keine andere Macht außer der Sowjetmacht sich länger als einen Monat bei der jetzigen Lage und der Stimmung der Bauernschaft zu halten weiß.

## Achtung, Gemeindeglieder und Arbeiterinnen von Halle!

Um allen Mitbürgerinnen Rechnung zu tragen, rufen wir heute alle in hiesigen Betrieben Beschäftigte auf, jede Arbeit bei der Straßenbahn abzulehnen. Der Kampf des Fahrpersonals der Straßenbahn ist auch unser Kampf. Wir haben freudige Solidarität zu üben. Der Streit wird von den antichristlichen Parteien gut durchgeführt, es sind alle nicht bei der Straßenbahn Beschäftigten von der Streikbrecherarbeit fernzuhalten. Die Verwaltung der hiesigen Straßenbahn hat uns erklärt, daß zwangsweise Leute zum Fahrdienst nicht herangezogen werden können. Es wird nun vom Magistrat versucht, aus allen hiesigen Betrieben und Verwaltungen Leute zum Fahrdienst abzuholmanbieren. Wir fordern heutzutage Beschäftigten auf das energischste ab. Es kann kein Arbeitnehmer in dieser Arbeit gezwungen werden. Städtische Arbeiter, Abt. Solidarität und Disziplin.  
 Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter.

# Heraus zum Protest gegen Zantoffs Todesurteile.

Das rezidierte Protokoll über die Todesurteile in dem Wienatatsprozeß ist dem Kriegsminister zur Begutachtung vorgelegt worden. Hieran soll das Todesurteil nur gegen Friedmann, Row und Sabogoffi bestehen bleiben. Alle übrigen werden zu lebenslänglichem Kerker begnadigt. Nach der Genehmigung des Revisionssprotokolls durch den Reichstag soll das Urteil nach einer Entscheidung des Kriegsgerichts öffentlich vollstreckt werden.

Der Zweck der vor einigen Tagen verbreiteten bulgarischen Eigenmeldungen, daß der König die Todesurteile nicht unterzeichnet habe, ist jetzt klar. Man wollte lediglich die Arbeiterchaft der Welt irreführen, um ungehindert den niederträchtigen Justizmord an Friedmann, Row und Sabogoffi wie an anderen möglichsten zu können.

Es gilt jetzt, daß alle internationalen Arbeiterorganisationen bei der bulgarischen Regierung mit Androhung der härtesten Kampfmittel intervenieren. Zantoff muß anders angefaßt werden als feinerer Fortschritt!

Es gilt jetzt, in allen Betrieben, in allen politischen Organisationen aufzuwachen und den Gewandtschaften der bulgarischen Wörber-Regierung zu zeigen, daß die Arbeiterchaft der Welt die Justizmorde, die Fortsetzung des Zantoff-Zerors, nicht dulden wird.

In letzter Stunde ergeht der Ruf: Heraus zum Protest!

## Bergarbeiter-Kongreß in England

Am 22. Mai tagte in London ein Kongreß der englischen Bergarbeiter, der sich im wesentlichen mit der Schwereben Lohnfrage beschäftigte. Der Generalsekretär des Bergarbeiterverbandes der Bergarbeiter von Blean Woodcock wies in einem eingehenden Referat auf die katastrophalen Lohnverhältnisse der englischen Bergarbeiter hin und beleuchtete scharf die tiefe Krise der englischen Industrie. Das Exekutivkomitee des Verbandes hatte eine Resolution vorgelegt, die das Exekutivkomitee ermächtigt, die Untersuchungen über die Lage im englischen Bergbau fortzusetzen und für den nächsten Kongreß einen ausführlichen Bericht auszubereiten. Die Bergarbeiter von Blean wies auf die Resolutionen gegen die Resolution, verlangten sofortige Aufhebung von Mindestforderungen für ein neues Lohnabkommen und eine sofort einzuleitende energische Aktion zur Besserung der Lage der Bergarbeiter. Die Resolution der Exekutive wurde mit 571 000 gegen 290 000 Stimmen angenommen.

Der Bergarbeiterführer Coel warnte in einer Rede in Leigh vor einem isolierten Kampf und forderte zur sofortigen Einleitung von Verhandlungen mit den Transportarbeitern, Metallarbeitern und Eisenbahnern auf, zwecks Herstellung einer einheitlichen Front für einen geschlossenen und energischen Kampf.

## Berichtigung zum Parteitagberichts

Der Druckfehlerverstoß hat uns gestern einen bösen Streich gespielt. In dem Bericht über das politische Referat der Genossin Ruth Fischer auf dem Bezirksparteitag heißt es an einer Stelle falsch: „Sie weist nach, daß das Liquidatorientum und der Opportunismus die gemeinsame Mutter von drei Kindern ist, nämlich der SPD, der Paul-Lévi-Gruppe, der Brandler-Gruppe und der Ultra-Linken.“  
 Jedem aufmerksamen Leser wird selbstverständlich von selbst aus dem ganzen Zusammenhang ersichen haben, daß es nicht SPD, sondern KAP, heißen mußte.

# WILLIGE PRINGEL ANGEBOTE

Damen-Strümpfe Kunstseide m. Florrand u. Florsohle in verschiedenen Farben Paar. .... 1,85	Damen-Schlüpfer Seidentritot, in allen mod. Farben, ohne Fehler ..... 3,75	Badehandtuch aus pa. Kräuelfloß mit Kante ..... 90,	Windjacken für Damen, aus kräftigem impr. Covercoat .... 14,50	Herren-Socken Baumw., gut. Qual., m. verärrt. Ferse u. Spitze, schwarz u. buntfarbt. Paar 0,75	la. Schweizer Voll-Voile ca. 115 cm breit ..... Meter 1,90	Badelaken aus la. Frottefloß, mit bunter Kante 100/150 5,25 100/100	Windjacken für Kinder, in großer Auswahl, äußerst preiswert. .... 11,50
Damen-Hemdchsen Seidentritot, mod. Farben, ohne Fehler ..... 5,25	Perkal 80 cm breit, für Oberhemden in mod. Streifen ..... Meter 0,88	Bade-Anzug schwarz, mit buntem Besatz, gute Qualität, schöne Form ..... 2,25	<h2 style="font-size: 2em; margin: 0;">BRUMMER BENJAMIN</h2> <p style="font-size: 1.2em; margin: 0;">HALLE • GR. ULRICHSTR. 22 - 24 • RANNISCHER PLATZ</p>				